

Zentrale Anlaufstelle bündelt Anfragen

Die Obwaldner Regierung will mit einem Gebietsmanagement den Wirtschaftsstandort stärken. Im Juni beginnt ein Pilotversuch.

Martin Uebelhart

Im Kanton Obwalden wird während einer dreijährigen Pilotphase ein sogenanntes Gebietsmanagement eingeführt. Dieses soll Unternehmen bei der Standortsuche unterstützen und die optimale Nutzung von Gewerbeflächen aus übergeordneter Sicht fördern. Das schreibt der Regierungsrat in einer Mitteilung.

In Obwalden neue Gewerbeflächen zu erstellen, ist schwierig. Denn Neueinzonungen von Gewerbeflächen sind gemäss dem Raumplanungsgesetz und dem kantonalen Richtplan nur noch eingeschränkt möglich. Für Unternehmen bedeute das, dass bestehende Bauzonen besser genutzt werden müssten, etwa bei Betriebserweiterungen oder Neuansiedlungen. Genau hier setzt das neue Gebietsmanagement an: Es verschafft den Überblick über verfügbare Grundstücke im Kanton und unterstützt Unternehmen bei der Standortsuche und -entwicklung. Das Management soll Betrieben helfen, die sich verändern und ihr Areal entwickeln wollen. Der Gebietsmanager koordiniert dabei zwischen Unternehmen, Grundeigentümerschaft, Behörden und Arealentwicklern.

Der Obwaldner Baudirektor Josef Hess erklärt auf Anfrage, dass es im Kanton Obwalden noch Gebiete gebe, in denen Gewerbezone errichtet oder allenfalls erweitert werden könnten. «Der Kantonsrat hat diese 2022 bei der Anpassung des Richt-



Ein Gebietsmanagement soll Unternehmen bei der Standortsuche unterstützen. Blick auf Sarnen.

Bild: Florian Pfister (Sarnen, 11. 4. 2024)

plans festgelegt.» Zu diesen Gebieten gehörten etwa Sarnen Nord, das Industriegebiet Alp nach oder die Gebiete Gorgen in Giswil und Hag in Lungern. In Giswil gebe es einzonte Flächen, die noch nicht überbaut seien, ebenso in Sarnen. Dort seien Projekte am Laufen. «Die Schranken setzt letztlich der Richtplan. Dieser legt das Siedlungsgebiet fest. Die gesetzli-

chen Vorschriften besagen, dass nur so viel Bauzone vorhanden sein darf, wie in den kommenden fünfzehn Jahren für Gewerbe und Wohnen nötig ist», so Hess.

Standort Promotion führt Pilotprojekt aus

Der Verein Standort Promotion in Obwalden führt laut der Mitteilung den Pilot durch und beginnt am 1. Juni mit den Arbei-

ten. Bewährt sich das Modell, wird eine dauerhafte Einführung angestrebt. «Die Standort Promotion weiss gut, wo im Kanton Möglichkeiten für das Gewerbe bestehen», sagt Josef Hess. Der Verein werde auch immer wieder von Betrieben mit Anfragen kontaktiert. Als Gebietsmanager hat man den ehemaligen Sarnen Bauverwalter Alois Abegg gewinnen können. Er wird die Auf-

gabe in einem 40-Prozent-Pensum wahrnehmen.

Kanton und Gemeinden tragen das Projekt gemeinsam. Es handle sich um ein Vorhaben im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) und werde entsprechend mit Fördermitteln unterstützt. «Für die drei Jahre der Pilotphase rechnen wir mit Kosten von 360'000 Franken», sagt der Baudirektor. Kanton

und Gemeinden steuern je einen Drittel bei, der Rest komme aus dem NRP-Topf. Ein Schlüssel, der die Zahl der Arbeitsplätze und das Entwicklungspotenzial berücksichtige, lege die Beteiligung der einzelnen Gemeinden fest.

Investition in die Standortattraktivität

Das Gebietsmanagement werde in anderen Regionen bereits angewendet, so Josef Hess. «Im Gemeindeverband Luzern Plus oder bei der Wirtschaftsförderung Luzern gibt es beispielsweise bereits Gebietsmanagementlösungen. Von deren Erfahrungen können wir profitieren.» Die Einführung des Gebietsmanagements sei für Kanton und Gemeinden ein Schritt, um die Standortattraktivität Obwaldens nachhaltig zu sichern, ist der Regierungsrat überzeugt. «Unternehmen, ob bereits ansässig oder neu zuziehend, sollen sich auch unter den verschärften raumplanerischen Rahmenbedingungen weiterentwickeln können», so Josef Hess.

Und Landstatthalter und Volkswirtschaftsdirektor Daniel Wyler wird in der Mitteilung zitiert: «Mit der Einführung des Gebietsmanagements setzen wir ein starkes Zeichen für die wirtschaftliche Zukunft Obwaldens. Das ist eine Investition in die Wettbewerbsfähigkeit unseres Kantons und ein klares Bekenntnis zur Stärkung unseres Gewerbes.»